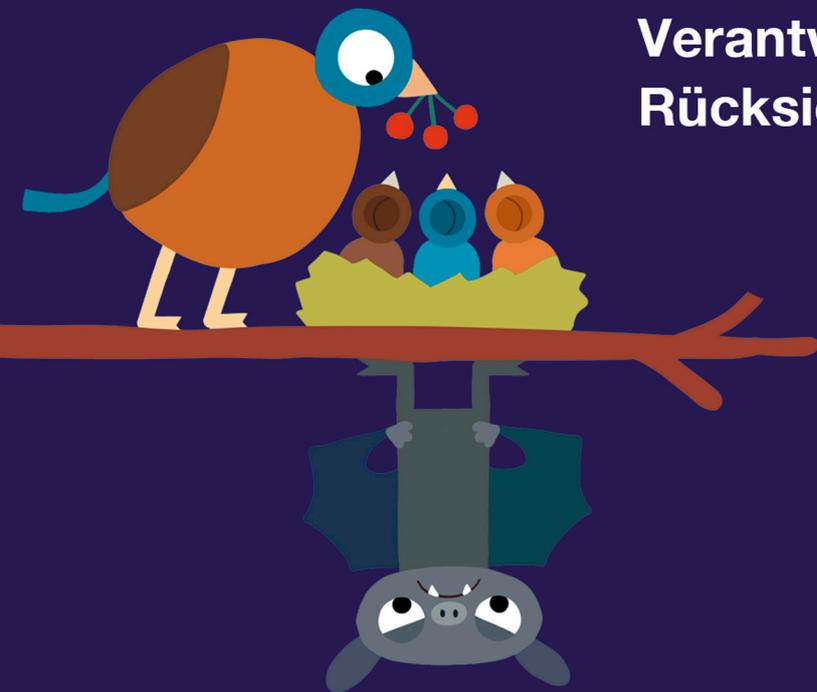




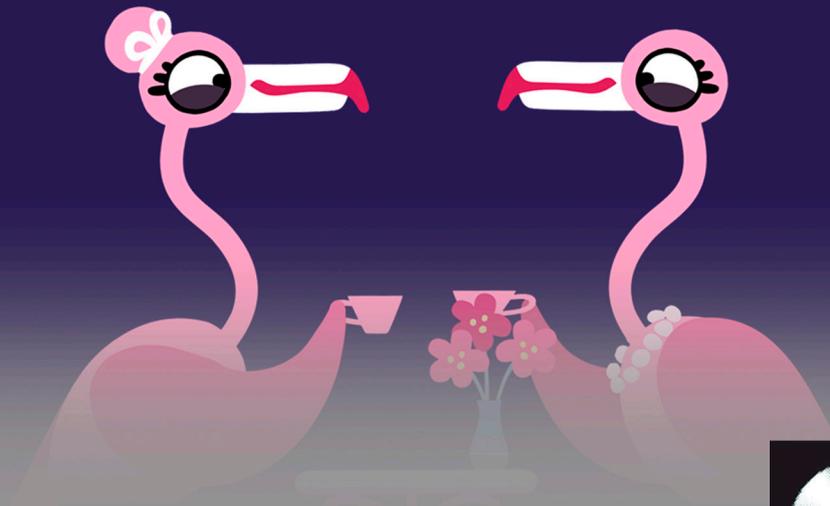
# GENERATIONEN:

Verantwortung,  
Rücksichtnahme, Vertrauen

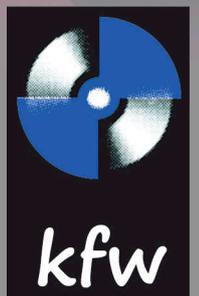


## ANIMANIMALS

VIER TIERGESCHICHTEN  
AUS DER TRICKFILM-REIHE  
VON JULIA OCKER



**ARBEITSHILFE**  
von Manfred Karsch  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



## **ANIMANIMALS: ANGLERFISCH, FLAMINGO, FLEDERMAUS, GIRAFFE**

### **ZUM THEMA GENERATIONEN: VERANTWORTUNG, RÜCKSICHTNAHME, VERTRAUEN**

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#):

#### ***Anglerfisch, Flamingo, Fledermaus, Giraffe***

Deutschland 2017, je 4 Min.

Buch, Regie: Julia Ocker

Produzent: Thomas Meyer-Hermann

Produktion: STUDIO FILM Bilder / KiKA / ARD & ZDF - SWR

#### **ZUM AUTOREN**

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

([www.schulreferat-herford.de](http://www.schulreferat-herford.de))

Mit den ANIMANIMALS hat Julia Ocker eine Reihe von kleinen Animationsfilmen geschaffen, die an die klassische Erzähltradition und das literarische Genre der Tierfabel anknüpfen:

*„Die ANIMANIMALS sind Tiere mit kleinen Schrullen. Jedes von ihnen erlebt ein absurdes Abenteuer, das nur ihm passieren kann...“<sup>1</sup>*

Wie in der Tierfabel des antiken griechischen Dichters Aesop<sup>2</sup> oder in den Fabeln von La Fontaine und Lessing im 17./18. Jh. werden typische menschliche Charaktereigenschaften, Lebenserfahrungen und Alltagskonflikte, gesellschaftliche und persönliche Probleme und Fragestellungen in der verfremdeten Form der Tiergeschichte dargestellt, aus denen der Zuhörer eine eigene Lehre für sein eigenes Leben ziehen sollte. Dabei verzichten die Filme fast vollständig auf Sprechtexte. Mimik, Gestik und Interaktion der Tiere sowie einige musikalische Elemente reichen aus, um die kleinen Geschichten in Szene zu setzen und ihre Message an den Zuschauer zu bringen. Denn auch die ANIMANIMALS wollen spielerisch, humorvoll und manchmal auch ironisch zum Nachdenken anregen:

*„Wenn die Tiere dann eine Lösung finden, haben sie eine kleine Lektion über das Leben gelernt.“<sup>3</sup>*

Die ursprüngliche Zielgruppe richtet sich auf jüngere Kinder im Grundschulalter, manchmal sogar im Elementarbereich. Dies hindert nicht, die Filme auch in der Bildungsarbeit einzusetzen, in der Kinder- und Jugendarbeit, beim Firm- und Konfirmandenunterricht sowie in der Erwachsenenbildung, ja sogar als Impuls in Andachten und Gottesdiensten. In dieser Arbeitshilfe werden deshalb Anregungen zur Arbeit mit den Filmen dargestellt, die über den Adressatenkreis von Kindern hinausgehen.

<sup>1</sup> <http://www.filmbilder.de/de/works/series/zebra.html>

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Äsop>

<sup>3</sup> <http://www.filmbilder.de/de/works/series/zebra.html>

Der gleichnisartige Charakter der ANIMANIMALS-Filme<sup>4</sup> bringt es sogar mit sich, dass manche tiefere Impulse der Filme erst von Jugendlichen und Erwachsenen erschlossen werden können.

Außerdem wird der Versuch unternommen, die Filme und die in ihnen dargestellten elementaren menschlichen Erfahrungen in den Zusammenhang von biblisch-christlichen Themen zu stellen und damit einen Anknüpfungspunkt zur Initialisierung von Gesprächen zu Grundfragen des christlichen Glaubens zu geben.

Mit **Anglerfisch**, **Fledermaus**, **Flamingo** und **Giraffe** stellen die Filme das Verhältnis von kleinen und großen Tieren in den Mittelpunkt: Der kleine Anglerfisch findet erst seinen langersehnten Schlaf, als er seine Mutter neben sich weiß; die genervte Fledermaus fühlt sich durch Fütterung der Nachbarskinder gestört; die vornehmen Flamingos machen die unerwartete und nicht unkomplizierte Bekanntschaft mit einem kleinen Dreckschwein. Und die beiden großen Giraffen müssen lernen, dass auch eine kleine Giraffe ganz groß rauskommen kann. Immer wieder geht es in diesen kurzen Filmgeschichten darum, dass die Tiere Gefühle zeigen und dann Verantwortung füreinander, Rücksichtnahme gegeneinander und Vertrauen zueinander innerhalb der Generationen klären müssen und dabei Stärken und Schwäche zu einem Ausgleich kommen.

Da es sich bei den ANIMANIMALS um Gleichnisse menschlicher Lebensfragen und Lebenserfahrungen handelt, ermutigen sie die Zuschauer dazu, nach parallelen Situationen in ihrem Alltag und Lebensentwurf zu suchen und sich von den liebevoll inszenierten Filmen auf Entdeckungen und Erinnerungen einzulassen, die das Verhältnis von Klein und Groß, Alt und Jung beschreiben und auch verändern können.

Denn bei allen vier Filmen wird es immer wieder nötig sein, dass die Zuschauer die Geschichte jeweils aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Tiere wahrnehmen und so entdecken, dass Konflikte sich am besten dadurch lösen lassen, dass der Blickwinkel des jeweils anderen eingenommen wird. Angesichts des offenen Endes der Geschichten haben die Zuschauer zudem immer wieder die Möglichkeit, die Fortsetzung der Handlung weiterzuentwickeln und damit auch mögliche Folgen für das eigene Leben, im Zusammenleben der Generationen und vieler verschiedener Menschen zu entdecken.

## Links (Stand: 02.07.2018)

### **Anglerfisch**

<https://www.meerwasser-lexikon.de/kategorie/2.html>

### **Flamingo**

<http://www.biologie-schule.de/flamingo-steckbrief.php>

<https://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/flamingo/-/id=74986/vv=steckbrief/nid=74986/did=83994/1hgl0up/index.html>

### **Fledermaus**

<https://www.bund.net/tiere-pflanzen/tiere/saeugetiere/fledermaus/>

<https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/fledermaus>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/fledermause/18829.html>

### **Giraffe**

<http://www.biologie-schule.de/giraffe-steckbrief.php>

<https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/1760-rtkl-tierlexikon-giraffe>

<https://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/giraffe/-/id=74994/vv=steckbrief/nid=74994/did=82250/1kztkoa/index.html>

<sup>4</sup> Schon das Kunstwort *Animanimals* deutet – als Verbindung von *Animals* und (*any*) *man* – auf die Gleichnisebene der Filme.

## ANGLERFISCH

*Immer wenn der kleine Anglerfisch das Licht ausmacht, schwimmen dunkle Gestalten um sein Bett herum. Wird er jemals seine Angst verlieren können?*

Der kleine Anglerfisch wird von seiner Mutter ins Bett gebracht. Gern würde er seine Lampe brennen lassen, doch seine Mutter verbietet es. Doch kaum ist seine kleine Laterne verloschen, geistern unheimliche Gestalten um sein Bett herum: Mal streckt ein einäugiges Gespenst seine Arme nach ihm aus. Ein anderes Mal kommt eine spitzzüngige Schlange auf ihn zu, die Greifzangen eines pfeilartigen Ungeheuers bedrohen ihn oder das Maul eines gewaltigen Raubfisches mit spitzen Zähnen droht ihn zu verschlingen. Doch immer, wenn der Anglerfisch das Licht anmacht, entdeckt er: Es sind nur Schattenspiele der Unterwasserwelt, die ihm die unheimlichen Gestalten vorgaukeln. Und der gewaltige Raubfisch ist nur seine eigene Mutter, die im Dunkeln nach Hause kommt. Doch seine Angst weicht erst, als seine Mutter an sein Bett kommt und beschützend eine Flosse um ihn legt. Nun kann der kleine Anglerfisch das Licht beruhigt ausmachen, ohne aber zu ahnen, welche grausige Gestalt mit spitzen Zähnen und großen Augen er selbst als Schatten in der Dunkelheit für seine Umwelt bedeuten kann.

### **BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN**

Die vielen Arten der Anglerfische<sup>5</sup> haben tatsächlich ein gemeinsames Merkmal: eine der Rückenflossen ist zu einer Angel ausgebildet, die vorn über dem Maul schwebt und als Leuchtorgan Beutetiere anlocken soll, die der Fisch dann mit seinen riesigen Gaumenzähnen fängt und verschlingt. So sind es eigentlich die anderen Tiere der Tiefsee, die Angst vor dem Anglerfisch haben müssten und nicht er selbst.

Angst<sup>6</sup> gehört zu den Grundbefindlichkeiten nicht nur des Menschen, sondern vieler Tiere, die dann entweder mit Flucht, Erstarrung oder Angriff reagieren. Ohne Angst zu leben, wäre nicht nur Utopie, sondern auch gefährlich, weil damit ein wichtiger Schutz- und Überlebensmechanismus außer Kraft gesetzt würde. Anders als Tiere können Menschen über ihre Angst reflektieren und lernen, begründete von unbegründeter Angst zu unterscheiden. Eine wichtige Erfahrung, mit der eigenen Angst umzugehen, ist dabei das grundtiefe Vertrauen, dass ein Mensch gegenüber seiner Umgebung aufbauen kann. Frühkindliche Erfahrungen beginnen deshalb mit dem Urvertrauen (E. H. Erikson) und dem Wissen darum, dass Eltern verlässlich sind.

Geborgenheit ist deshalb das zweite Gefühl, dass in diesem Film zum Ausdruck kommt: Jemand ist da, der mich beschützt und bei mir ist. Diese zwischenmenschlichen Erfahrungen spiegeln sich nicht zuletzt im Verhältnis zwischen Menschen und Gott, wie es in vielen Psalmgebeten zum Ausdruck kommt: das glaubende Wissen um einem begleitenden und bewahrenden Gott: „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne“ (Ps 4,9); „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Ps 139,5); „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“ (Ps 23,4); „Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand“ (Ps 121,5).

<sup>5</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Anglerfische>

<sup>6</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Angst>

## ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

### ELEMENTARBEREICH UND GRUNDSCHULE

Das weite Gefühlsfeld von Angst bis zur Geborgenheit sind ein wichtiges Thema für Kinder im Elementarbereich und in der Grundschule und nicht selten sind es die Märchen, die von diesen Gefühlen erzählen und am Ende alles gut werden lassen. Kindern in diesem Alter kann die Geschichte vom Anglerfisch deshalb als kleines Märchen erzählt und gezeigt werden.

Dazu wird bereits vor der Präsentation vom kleinen Anglerfisch erzählt, der allein im Bett ist. Arbeitsblatt **M01** zeigt den Anglerfisch umkreist von den dunklen Gestalten. Im Erzählkreis können die Bilder als großformatige Kopien ausgelegt werden. Die Kinder deuten die Schattenfiguren und erzählen von den Gefühlen des Anglerfisches, Grundschul Kinder bearbeiten dazu die Arbeitsaufträge auf **M01**. Anschließend wird der Film gezeigt. Die Kinder entdecken mit Hilfe der veränderten Bilder auf Arbeitsblatt **M02**, um welche Tiere es sich bei Licht betrachtet handelt: Ein kleiner gelber Fisch und eine kleine Seeschlange vor den sich bewegenden Algen; ein Tintenfisch und schließlich die eigene Mutter. Mit Arbeitsblatt **M03** können deshalb zum Ende die Gefühle und Gedanken des kleinen Anglerfisches nach der Rückkehr der Mutter erneut aufgezeichnet werden. Dabei geht es auch um die Frage, was wirklich Angst machen kann und wie Menschen anderen Menschen Angst machen. Dabei kann der Film auch weitergedacht werden: Was passiert, wenn der kleine Anglerfisch dem Zitronenfisch, der Seeschlange und dem Tintenfisch am nächsten Tag begegnet? Ideen dazu werden auf Arbeitsblatt **M04** gesammelt. Anschließend kann in der Grundschule daraus ein Rollenspiel entwickelt werden.

Abschließend bietet es sich an, mit den Kindern selbst Schattenspiele auszuprobieren. Erste Anregungen dazu finden die Kinder auf Arbeitsblatt **M05**.

### SEK I, FIRMUNTERRICHT, KONFIRMANDENARBEIT, JUGENDARBEIT, ERWACHSENENBILDUNG, BIBELGESPRÄCHSKREISE

Bereits in der Grundschule, vor allem aber in den unteren Klassen der SEK I kann ausgehend von diesem Film die Lebenswelt in der Tiefsee durch Rechercheaufgaben im Internet untersucht werden: Die Schüler(innen) kommen den real existierenden Anglerfischen auf die Spur, z.B.:

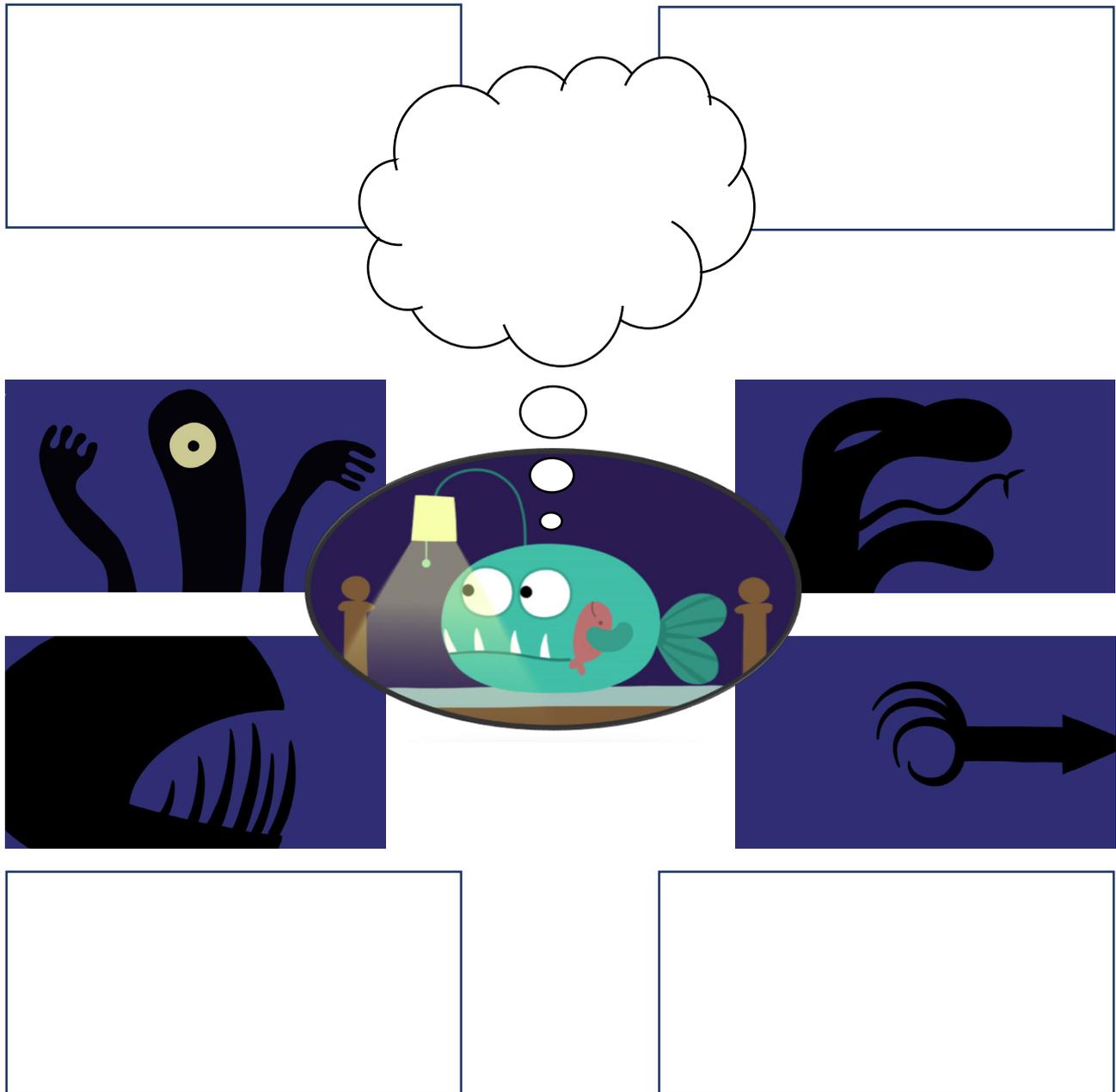
- <http://www.biologie-schule.de/anglerfisch-steckbrief.php> und
- <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Tiefsee-Anglerfische>
- Videos u.a. unter
  - <https://www.stern.de/panorama/wissen/natur/tiefsee-anglerfisch--spektakulaere-aufnahmen-zeigen-leuchtende-seltenheit-7917264.html>
  - <https://www.youtube.com/watch?v=sdEGcDkaZPA>

In Gesprächskreisen mit Erwachsenen, vor allem in Elternkreisen, bietet der Film einen Gesprächsimpuls, über Kinderängste und die Bedeutung des richtigen Elternhandelns in solchen Situationen nachzudenken. Bibelgesprächskreise finden zum Thema Angst und Geborgenheit weitere Anregungen in den o.g. Psalmen 4, 23, 121, 139.

**M01** *Der kleine Anglerfisch und seine Schattenwelt*

Anglerfische leben viele hundert Meter tief im Wasser. Dort ist es dunkel. Aber die Anglerfische haben eine kleines Licht an einer Flosse vor dem Maul. Von so einem Anglerfisch gibt es eine kleine Geschichte:

Einmal wird ein kleiner Anglerfisch von seiner Mutter ins Bett gebracht. Der Anglerfisch möchte das Licht brennen lassen, aber zum Schlafen muss es ausgemacht werden. Kaum ist das Licht verloschen, sieht der Anglerfisch seltsame Gestalten um sich herum:

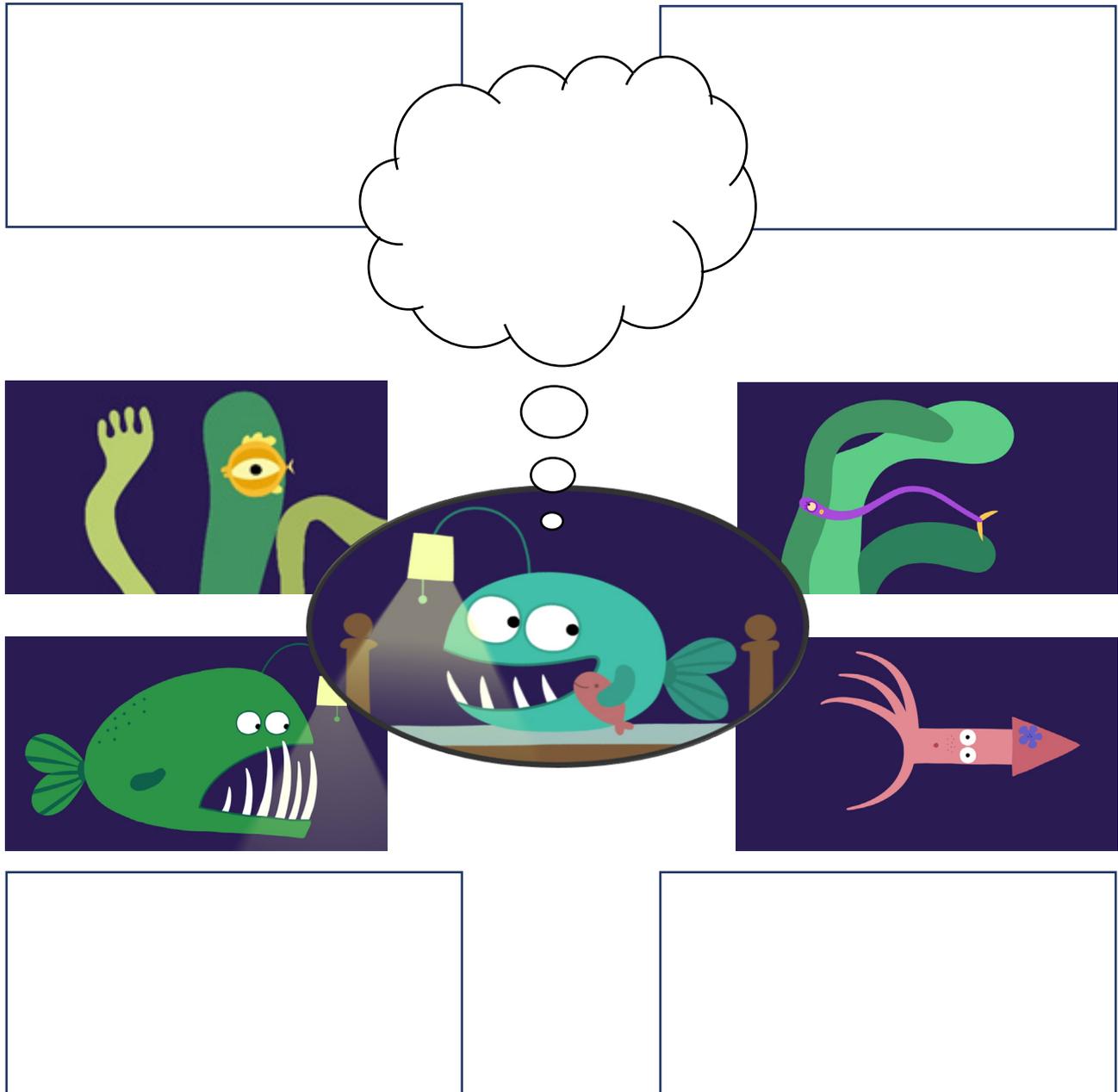


**AUFGABEN**

1. Schreibe in die Felder, was der kleine Fisch sieht.
2. Schreibe in die Gedankenblase, wie sich der kleine Fisch fühlt.
3. Überlege: Was würde der Fisch jetzt am liebsten tun?

**M02** *Der kleine Anglerfisch und seine Welt im Licht*

Immer, wenn der kleine Anglerfisch sein Licht anmacht, entdeckt er, was sich hinter den dunklen Gestalten, die sich um sein Bett bewegen, tatsächlich verbirgt. Muss er davor wirklich Angst haben?



The illustration features a central blue fish with a glowing light on its head. Surrounding it are four panels, each showing a different sea creature: a green hand-like creature with a yellow eye, a purple worm-like creature, a green fish with sharp teeth, and a pink squid. Above the fish is a thought bubble, and there are empty boxes for writing on the left and right sides of the illustration.

**AUFGABEN**

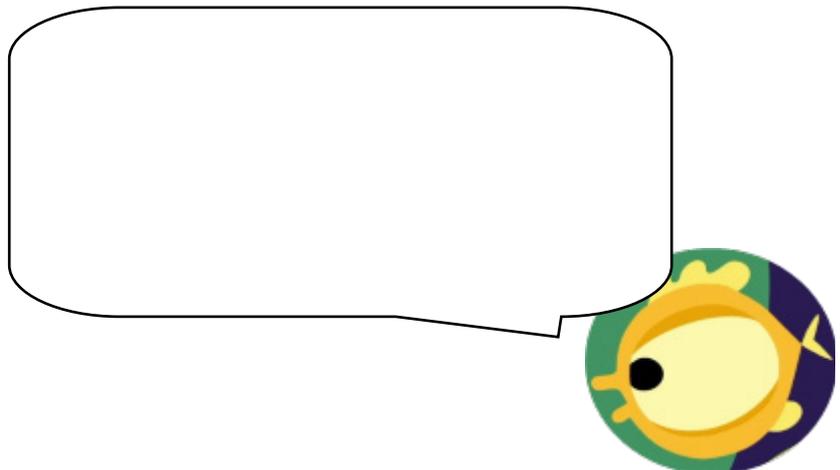
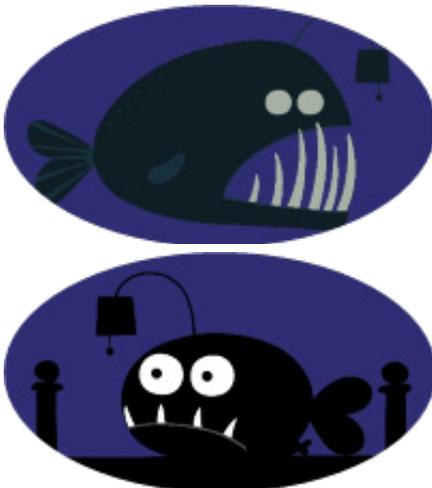
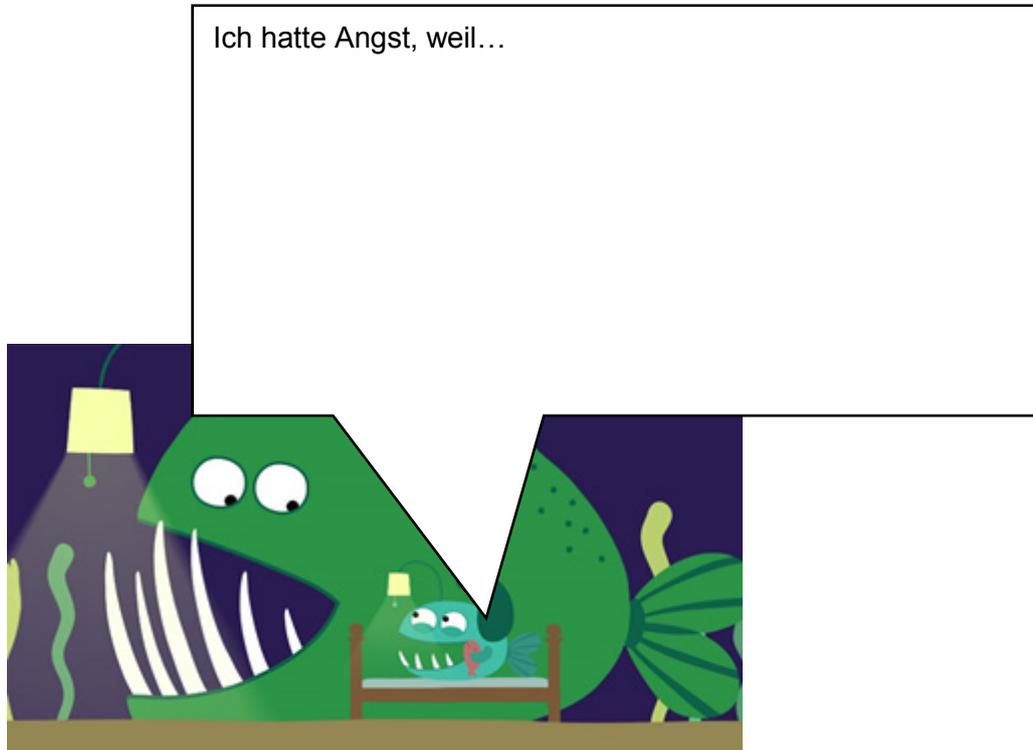
1. Schreibe in die Felder, was der kleine Fisch bei Licht sieht.
2. Schreibe in die Gedankenblase, was der kleine Fisch bei Licht denkt.
3. Überlege: Ist dir selbst schon einmal so etwas passiert, dass Du nachts im Dunklen Angst hattest? Erzähle davon!

**M03** *Vom Angst haben und Angst machen*

Endlich ist die Mutter des kleinen Anglerfisches wieder zu Hause.

**AUFGABEN**

1. Jetzt hat der kleine Fisch seiner Mutter viel über seine Angst erzählen. Und was er gemacht hat, um seine Angst zu überwinden. Schreibe in die Sprechblase, was er erzählt.



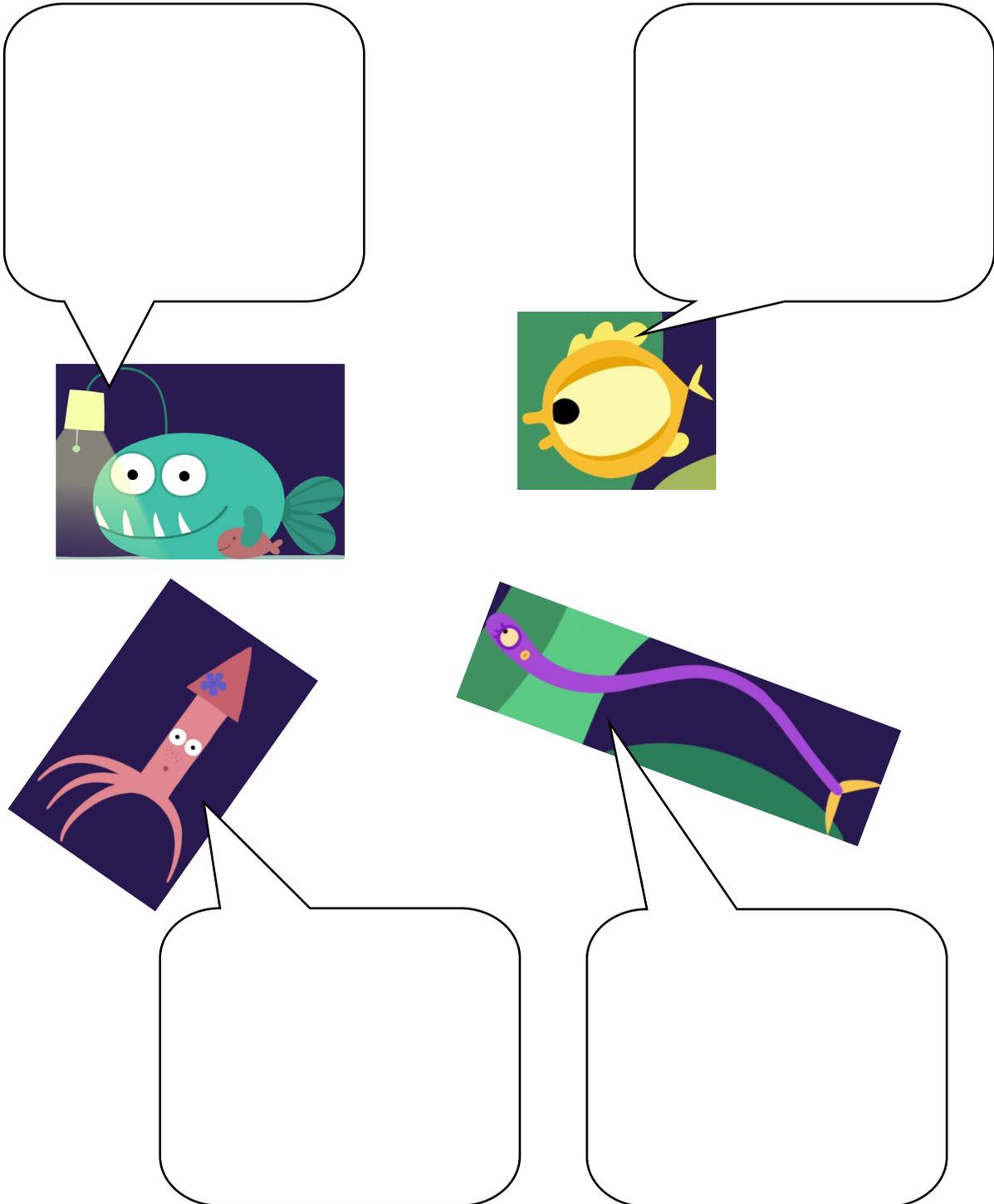
2. Seine Mutter erzählt ihm davon, wie sie beide aussehen, wenn es dunkel ist. Was dann wohl der kleine Zitronenfisch über die Anglerfische sagt? Schreibe deine Antwort in die Sprechblase.

**M04** *Keine Angst, lasst uns miteinander reden!*

Am nächsten Tag begegnet der kleine Anglerfisch den Tieren, deren Schatten ihm in der letzten Nacht Angst gemacht hatten. Seine Mutter hat ihm erzählt, dass auch sie Angst vor ihm haben.

**AUFGABE**

1. Schreibe in die Sprechblasen, was die Tiere einander zu sagen haben.
2. Stelle deine Ergebnisse in einer Gruppe aus vier Personen vor.
3. Entwickelt ein kleines Rollenspiel, in dem die vier Tiere sich begegnen.



The illustration shows four animals arranged in a square pattern, each with a speech bubble pointing to it. 
 

- Top-left: A green anglerfish with a yellow lure and sharp teeth, with a speech bubble above it.
- Top-right: A yellow fish with a black eye and a green dorsal fin, with a speech bubble above it.
- Bottom-left: A purple squid with a blue flower on its head, with a speech bubble below it.
- Bottom-right: A purple snake with a yellow tail, with a speech bubble below it.

 The speech bubbles are empty, intended for students to write dialogue.

## M05

## Schattenspiele mit den Händen

Der kleine Anglerfisch hat Angst, weil ihm die Schatten seiner Tiefseewelt unheimliche Gestalten vorgaukeln. Solche Schattenspiele kannst du selbst mit deinen Händen machen. Die Anleitung auf dieser Seite zeigt dir, wie das geht. Weitere Anregungen findest du im Internet.<sup>7</sup>

**AUFGABEN**

1. Versuche es selbst einmal: Dazu benötigst Du eine Lampe und eine weiße Wand. Und natürlich deine Hände, die Du, wie auf dem Bild gezeigt wird, zwischen Lampe und Wand hältst.
2. In eurer Gruppe könnt ihr auch ein kleines Schattentheater aufführen, vielleicht sogar die Geschichte vom kleinen Anglerfisch.

<sup>7</sup> Vorlage aus <https://www.mamiweb.de/familie/handschatten/1>

## FLEDERMAUS

*Die Fledermaus hat sich denselben Ast wie eine alleinerziehende Meise<sup>8</sup> mit drei Kindern ausgesucht. Hat diese ungewöhnliche Wohngemeinschaft eine Zukunft?*

Kopfüber am Ast hängend hat sich die nachaktive Fledermaus einen Schlafplatz für den Tag gesucht, ohne zu ahnen, dass über ihr eine Meise gerade dabei ist, ihre drei aus dem Ei geschlüpften Küken zu versorgen. Das ständige Gepiepse der Kleinen, die nach Nahrung schreien und die Flugaktivitäten der Mutter lassen die Fledermaus nicht zur Ruhe kommen. Am Abend begibt sich die Mutter erschöpft zur Ruhe, doch die Kleinen haben weiterhin Hunger. Vergeblich versucht die Fledermaus, die Meise zu wecken. Schließlich aktiviert sie die Flugfähigkeit der drei Jungvögel und fliegt mit ihnen zur Fütterung in einen nahen Kirschbaum. Gesättigt und ermüdet kehren die Jungvögel nicht mehr in ihr Nest zurück, sondern hängen sich zusammen mit der Fledermaus kopfüber an den Ast. Am Morgen werden die vier von der nach ihren Kindern piepsenden Meise geweckt.

### **BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN**

Fledermäuse und Vögel verbindet allein die Tatsache, dass beide Tierarten fliegen können.<sup>9</sup> Im Gegensatz zu Vögeln sind Fledermäuse aber Säugetiere, ihre Flügel gleichen eher einer mit Haut überspannten Hand. Sie legen keine Eier, die Neugeborenen werden nicht gefüttert, sondern gesäugt. Als nachtaktive Tiere orientieren sie sich im Dunkeln mit Hilfe eines Echoortungssystems, ernähren sich von Insekten und schlafen am Tag kopfüberhängend in Höhlen oder Bäumen.

Der Film *Fledermaus* nutzt diese kleine Gemeinsamkeit und die vielen Unterschiede der beiden Tiere zu einem Gleichnis über die Themen Zusammenleben, miteinander zu leben und zurechtzukommen, Verständnis füreinander zu gewinnen und schließlich Hilfsbereitschaft und Verantwortung zu zeigen. Dass es bei unterschiedlichen Lebensweisen auch um das Lernen und das Nachahmen des Anderen geht, muss schließlich auch die Meise entdecken, wenn ihre Kleinen über Nacht ihren Lehrmeister gefunden haben, flügge geworden sind und Lebensformen ihres Nachbarn angenommen haben. Gerade diese Situation lädt ein, über den weiteren Fortgang der Geschichte nachzudenken: Kommt es zwischen Meise und Fledermaus erneut zum Konflikt über Kindererziehung und Lebensgewohnheiten oder entwickelt sich aus der Verschiedenheit Teilhabe an gemeinsamen Aufgaben, Rechten und Pflichten?

Eine eher amüsante und zum Schmunzeln bis hin zum Kopfschütteln auslösende Diskussion über Vögel und Fledermäuse entsteht sowohl in bibeltreuen, evangelikalen Strömungen der Christenheit als auch unter Bibelkritikern: Da in Lev 11,13-20 und Dtn 14,11-20 die Fledermaus unter die unreinen, d.h. mit einem Speiseverbot belegten Vögel aufgelistet wird, wird die vermeintliche Irrtumslosigkeit und Wahrheit der Bibel in Frage gestellt.<sup>10</sup>

Eine solche Diskussion kann allerdings nur geführt werden in einem Umfeld, das die Einsichten historisch-kritischer Bibelauslegung ablehnt und von einer wortwörtlichen Übereinstimmung von Bibelwort und Gotteswort, der sog. Verbalinspiration, ausgeht.

<sup>8</sup> Der Vogel wird in dieser Arbeitshilfe als Meise bezeichnet, es könnte aber auch jeder andere Vogel gemeint sein.

<sup>9</sup> Informationen über Fledermäuse auf <https://de.wikipedia.org/wiki/Fledermäuse>;  
<http://www.biologie-schule.de/fledermaus-steckbrief.php>;

<sup>10</sup> Zu einer solchen Form der Diskussion siehe z.B. <https://bibelbund.de/2014/11/sind-fledermaeuse-voegel/> ;  
<http://www.bibel.com/fledermause-als-voegel-bezeichnen-t1324.html>

## ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

### ELEMENTARBEREICH UND GRUNDSCHULE

In der Kindertageseinrichtung oder in der Grundschule kann der Film als wunderschöne und liebevolle Geschichte und als Gleichnis über das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen präsentiert werden. In der Grundschule findet er deshalb im Bereich des Sozialen Lernens eine Verwendung oder im Religionsunterricht dort, wo die Themen „Ich – Du – Wir“ behandelt werden.

Für die Verwendung ist es sinnvoll, den Filmtitel **Fledermaus** zu verschweigen (der Film hätte genauso gut Meise oder Die Meise und die Fledermaus heißen können), um den Kindern einen Perspektivwechsel aus der Sicht der Fledermaus und der Meise zu ermöglichen. So können unterschiedliche Fähigkeiten, Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten zur Sprache gebracht werden.

Einen Einstiegsimpuls bieten für beide Altersgruppen die beiden ersten Fotos auf Arbeitsblatt **M06**, die beide Tiere zeigen.<sup>11</sup> Die Kinder können ihr Vorwissen über Vögel und Fledermäuse benennen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede – vor allem in der Flugfähigkeit und der Tag- und Nachtaktivität – entdecken. Grundschul Kinder sammeln ihre Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt, die Jüngeren lassen sich von der Erzieherin weitere, für sich wichtige Einzelheiten berichten.

Das erste Szenenfoto auf **M07** ermöglicht, erste Konfliktsituationen wahrzunehmen und aus der Perspektive der beiden Tiere zu betrachten. Im Elementarbereich wird es im Erzählkreis gezeigt, in der Grundschule bearbeiten die Kinder die dortigen Aufgaben.

Für Kinder im Elementarbereich wird anschließend der ganze Film gezeigt. Ein Gespräch mit Hilfe der Szenenfotos auf **M08** klärt den Ablauf des Films. In der Grundschule wird der Film beim Einbruch der Nacht angehalten (ca. 01:57 min) und die Vermutungen zu möglichen Konflikten am Szenenfoto auf **M06** mit dem Film verglichen und ergänzt.

Arbeitsblatt **M09** bietet die Möglichkeit, mit einem neuen Tag im Leben der Tiere die Geschichte weiterzuentwickeln.

<sup>11</sup> Fotos der Tiere aus [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Parus\\_major\\_m.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Parus_major_m.jpg) und <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Big-eared-townsend-fledermaus.jpg>

**M06** *Fledermaus und Meise*

Auf den beiden Bildern siehst Du eine Fledermaus und eine Meise. Beide Tiere können fliegen. Aber sind auch beide Tiere Vögel? Legen beide Tiere Eier? Und wo ziehen sie ihre Jungtiere groß? Und was machen die beiden Tiere, wenn sie müde sind?

**AUFGABEN**

1. Schreibe alles unter die Bilder, was Du über diese Tiere weißt.
2. Beantworte die Fragen zu den Tieren. Wenn Du die Antworten nicht weißt, kannst du selbst im Lexikon nachschauen oder im Internet, um Antworten auf deine Fragen zu finden?




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**M07 Die Geschichte von der Meisenfamilie und der Fledermaus**

Eine Meise nistet auf einem Ast, an dem auch eine Fledermaus ihren Schlafplatz hat.

**AUFGABEN**

1. Du weißt nun schon viel über Meisen und Fledermäuse.  
Überlege: Was könnte da passieren?  
Schreibe deine Ergebnisse über und unter das Bild.

Die Meise:

---



---



---



Die Fledermaus:

---



---



---

2. Wie mag die Geschichte wohl weitergehen? Schreibe hier auf, was nach deiner Meinung als Nächstes passieren wird. Male dazu ein Bild.

So wird die Geschichte weitergehen

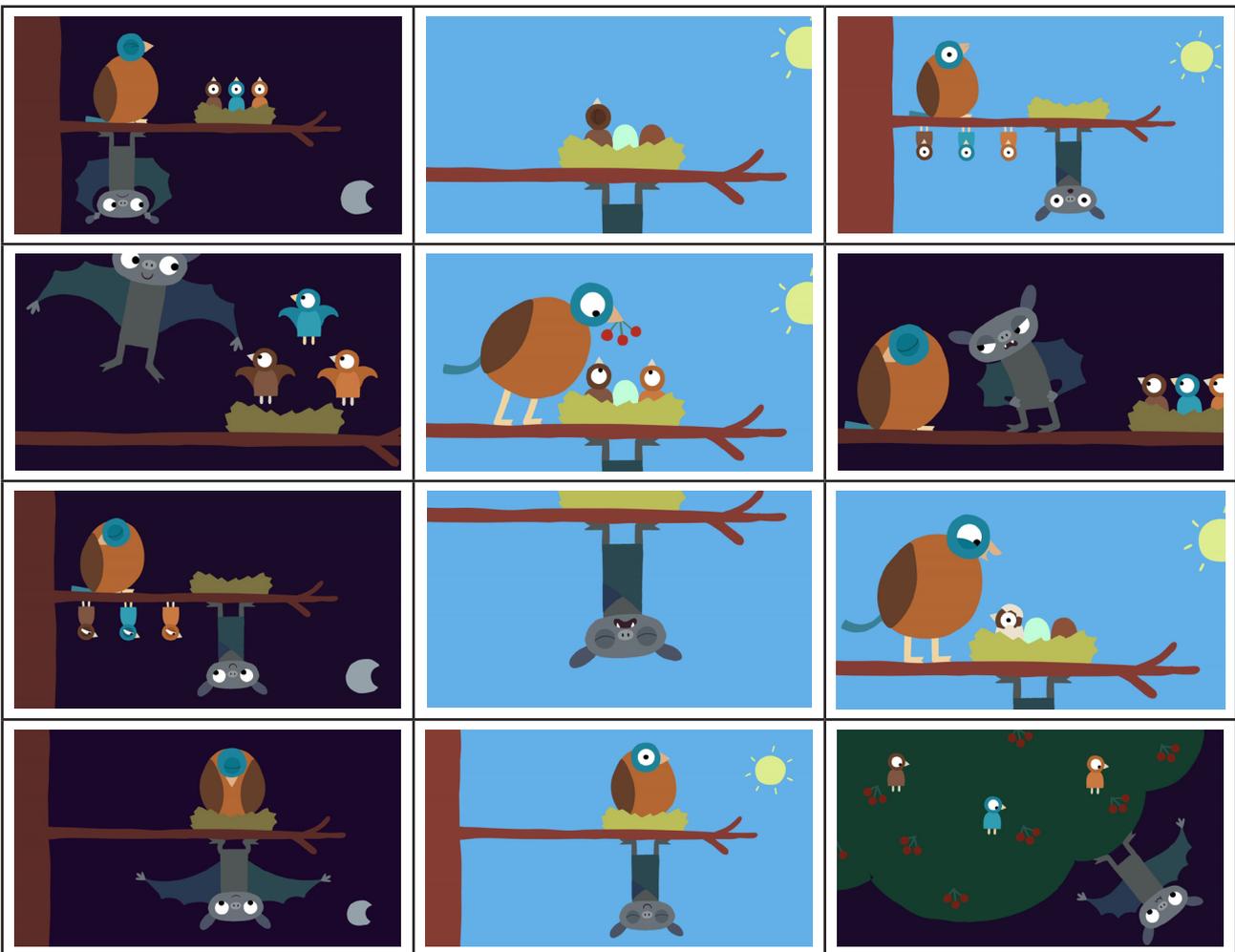
Mein Bild aus der Geschichte

**M08 Die Geschichte von der Fledermaus und der Meise**

Du hast den Film gesehen. Auf diesem Arbeitsblatt sind die Bilder zur Geschichte leider etwas durcheinandergeraten.

**AUFGABEN**

1. Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge.
2. Bereite eine Erzählung der Geschichte vor, die aus der Sicht einer der beiden Tiere erzählt, der Meise oder der Fledermaus
3. Suche dir eine Partnerin/einen Partner, der/dem Du die Geschichte vorträgst und die/der Dir die Geschichte aus der Sicht des anderen Tieres vorträgt.



**M09 Ein neuer Tag im Leben der Fledermaus und der Meisenfamilie**

Die Fledermaus hat sich in der Nacht, während die Meise schlief, um die jungen Vögel gekümmert. Nun hängen die Drei gemeinsam am Ast wie eine Fledermaus und ihre Mutter ruft nach ihnen. Wie mag die Geschichte wohl weitergehen?



**AUFGABEN**

1. Beschreibe einer Partnerin/einem Partner die Situation. Was hat sich für die Meise, ihre Jungvögel und die Fledermaus geändert?
2. Ergänzt gemeinsam für die beiden Tiere und die drei Jungvögel die folgenden Sätze.

	Die Meise	Die Jungvögel	Die Fledermaus
Ich kann...			
Ich möchte gern...			
Mich stört an...			
Wir können zusammen...			
Ich wünsche mir von...			
Wir können nicht zusammen...			
Es ist wichtig, dass wir...			

3. Sammelt eure Ergebnisse in eurer Lerngruppe. Gemeinsam oder in Kleingruppen entwickelt ihr ein Drehbuch oder Szenenfotos für eine Fortsetzung der Geschichte mit dem Titel: Ein neuer Tag im Leben der Fledermaus und der Meisenfamilie!

## FLAMINGO

*Zwei Flamingos wollen einem kleinen Dreckschwein Tischmanieren beibringen. Aber so leicht lässt sich der Gast nicht von seinen Lebensgewohnheiten abbringen. Ob ein Zusammenleben auf Dauer möglich ist?*

Die zwei rosa Flamingo-Damen haben es sich am Stehtisch in ihrem Teich für ein Kaffeekränzchen so richtig gemütlich gemacht. Da taucht neben ihnen an der Schlammsuhle ein kleines Schwein auf und matscht so unanständig im Schlamm herum, dass die beiden nach anfänglichem Ärger pflichtbewusst zur erzieherischen Tat schreiten und das kleine Schwein nach ordentlicher Säuberung an ihren Tisch holen. Zunächst wird alles ein wunderbarer Spaß. Die drei stecken sich die Tischblumen ins Haar und während die Flamingos ihren Kaffee trinken, schüttet sich das Schwein das Blumenwasser in den Hals und gurgelt damit. Die beiden feinen Vogeldamen lassen sich auf das Spiel ein, aber als das Schweinchen den ihm angebotenen Kuchen nicht mit der Gabel essen will und sie auch noch mit den Kuchenstücken bewirft, setzen die beiden Flamingos ihren kleinen Gast kurzerhand zurück in die Schlammsuhle.

Doch nun entdecken die Flamingos, wie langweilig so ein Kaffeekränzchen doch sein kann. Nach kurzem Überlegen stellen sich die beiden schließlich ebenfalls in die Suhle, lassen sich vom Schwein mit Kuchen bewerfen, stecken mit ihm zusammen die Köpfe in den Schlamm und gurgeln sogar kräftig damit.

### **BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN**

Wer Flamingos<sup>12</sup> im Zoo oder in der freien Wildbahn beobachten will, muss Zeit mitbringen und sich auf Ruhe und Geduld einlassen, denn diese Vögel können in ihrer Gruppe oft stundenlang ohne große Anstrengung auf einem Bein stehend schlafen und ihre einzige Bewegung besteht darin, mit ihrem perfekt geformten Schnabel das Wasser nach Plankton, kleinen Krebsen oder Muscheln abzusuchen und zu filtern. Ihr rosa Gefieder erhalten sie durch die Farbstoffe ihrer Beutetiere. Ganz anders die Verhaltensweise eines Schweins, wenn es denn in seiner natürlichen Umgebung leben darf und sich – nicht etwa aus Spaß – sondern um die ebenfalls rosa Haut vor Sonneneinstrahlung und lästiges Ungeziefer zu schützen, im Schlamm suhlt.<sup>13</sup> Diese beiden Lebensformen sind kaum miteinander in Einklang zu bringen.

Der Film **Flamingos** nutzt diese Einsicht und lässt sich damit als ein Gleichnis über den Umgang mit soziokulturellen Unterschieden interpretieren. Es geht um Integration und Inklusion des Anderen, des Fremden und um ein ironisches Lehrstück über das Zusammenleben von Groß und Klein, Erwachsenen und Kinder.

Im ersten Teil des Films verfolgen die Flamingos das durchaus verständliche Ziel, das kleine Schwein in ihre Lebenswelt zu integrieren, wohl auch in der Meinung, darüber entscheiden zu wollen, was denn richtige und was falsche Lebensweise ist. Dazu lassen sie sich sogar auf Grenzüberschreitungen ein, indem sie das Verhalten des Schweins imitieren. Aber das Schwein widersetzt sich den darauf folgenden Umerziehungsmaßnahmen und lässt sich nicht so leicht integrieren wie gedacht. Die „Leitkultur“ der feinen Tischmanieren funktioniert so nicht. Der Fremde wird in seine „Heimat“ zurückgeschickt.

Erst im zweiten Teil nehmen die Flamingos wahr, welche Bereicherung das Zusammenleben mit dem Schweinchen bedeutet hat und was sie eigentlich an und mit ihm lernen und erleben konnten: Spaß am Leben! Und sie lernen in der Lebenswelt des Schweins die andere Seite von Integration kennen: Das Eingehen auf die Lebensgewohnheiten des Anderen – ohne den erzieherisch erhobenen Zeigefinger und die heimliche Arroganz, das beste aller Leben zu führen und immer recht zu haben.

<sup>12</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Flamingos>

<sup>13</sup> <https://www.tlz.de/kinder/detail/-/specific/Warum-suhlen-sich-Schweine-so-gerne-im-Schlamm-123999119>

Spielerisch und amüsant kann so der Film *Flamingo* zu einem Lehrstück über Achtung des Anderen, Achtsamkeit gegenüber den Kleinen und Wertschätzung des Fremden werden. Für die erwachsenen Flamingos bedeutet dies, ein Stück weit wieder Kind zu werden.

Martin Luther hat diese Einsicht sogar in theologisch-pädagogische Formeln bringen können: „Da Christus Menschen erziehen wollte, musste er Mensch werden. Sollen wir Kinder erziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“<sup>14</sup>

## ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Diese Überlegungen zu einer weitreichenden Interpretation des Films regen dazu an, Flamingo im Gespräch mit Jugendlichen und Erwachsenen, vor allem Eltern und allen, die mit Kindern im Lebens- oder Berufsalltag zu tun, als Impuls zu verwenden. Aber auch Kinder können nicht nur Spaß haben, sondern zum Nachdenken über das Zusammenleben von Alt und Jung angeregt werden.

## ELEMENTARBEREICH UND GRUNDSCHULE

Mit Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Grundschule kann vor der Präsentation des Films anhand der beiden Szenenfotos auf Arbeitsblatt **M10** zunächst das Vorwissen über Lebensweise und Verhalten von Flamingos und Schweinen ins Gespräch gebracht werden. Im Elementarbereich und bis zur zweiten Klasse werden nur die Bilder gezeigt, in der dritten und vierten Klassen schreiben die Schülerinnen und Schüler ihre Antworten auf das Arbeitsblatt.

Nach der Präsentation des Films wird mit den Szenenfotos auf Arbeitsblatt **M11** gearbeitet. Da Kinder auch kritische Beobachter der Erfahrungen ihrer eigenen Erziehung und des Umgangs mit Erwachsenen sind, können sie die Szenenfotos nach unterschiedlichen Kategorien sortieren bzw. bewerten und damit ihre eigenen Gedanken nach richtigem und angemessenem Verhalten im Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern äußern. Vor allem Kinder im Grundschulalter werden bereits auf einer Metaebene diskutieren können, wo sie die Grenzen eines erzieherischen Verhaltens von Erwachsenen wahrnehmen, aber auch, wo Erwachsene die Grenzen vom Kindsein im Umgang mit Kindern überschreiten. Und ebenso wird das Verhalten des kleinen Schweins nicht nur auf Zustimmung bei Kindern stoßen, sondern auch Kritik ernten: „So benimmt man sich nicht!“

## SEK I, FIRMUNTERRICHT, KONFIRMANDENARBEIT, JUGENDARBEIT, ERWACHSENENBILDUNG, BIBELGESPRÄCHSKREISE

Gesprächsgrundlage für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen bilden die beiden Arbeitsblätter **M12** und **M13**. Je nach Zusammensetzung der Gruppe und erwarteten Reaktionen auf den Film können die Arbeitsblätter in unterschiedlicher Reihenfolge eingesetzt werden:

Mit Arbeitsblatt **M12** haben die Zuschauer die Möglichkeit, das Verhalten der Flamingos und des kleinen Schweins genau zu beobachten und Parallelen zum Verhalten von erziehenden Erwachsenen und Kindern zu ziehen. Dabei können die Verhaltensweisen auch unterschiedlich beurteilt werden, denn nicht jeder wird dem Verhalten und den Reaktionen beider Tierarten in gleicher Weise positiv oder negativ gegenüberstehen.

Mit der Interpretation des Films auf Arbeitsblatt **M13** wird der Film als Gleichnis auf menschliche Verhaltensweisen aus der Tierwelt interpretierend erzählt und bewusst an einigen Stellen auch überinterpretiert, um Reibungspunkte für die folgende Diskussion zu ermöglichen.

Der o.g. Satz aus Martin Luthers Tischreden kann als zusätzliche Interpretation hinzuzogen werden und lässt danach fragen, ob die dortige Parallelisierung der Beziehung Gott – Mensch und Erwachsene – Kinder heute noch auf Zustimmung stoßen kann.

<sup>14</sup> Aus Martin Luthers Tischreden, zitiert nach

<https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/wir-ueber-uns/sprengel-kirchenkreise/sprengel-ostfriesland/lutherspruch>

M10

## Zwei Flamingos und ein Schwein

Auf den Bildern siehst Du zwei Flamingos und ein Schwein.

## AUFGABEN

1. Schreibe alles, was Du über diese Tiere weißt, neben die Bilder.



2. Menschen beurteilen Tiere oft ganz verschiedenen. Hier findest Du eine Liste von Eigenschaften. Ordne sie den beiden Tierarten zu. Du kannst die Eigenschaften auch beiden oder keiner von beiden Tierarten zuordnen:

*Schön – dick – stolz – vornehm – dreckig – rosa – nützlich – langweilig – edel – stark – stinkend – hübsch – niedlich – ekelig – wunderbar – nutzlos.*

Schreibe die Worte, die Du auswählst, unter die Bilder der Tiere.

3. Stell dir vor, das kleine Schwein und die beiden Flamingos leben zusammen in einem Gehege im Zoo. Was wird deiner Meinung nach passieren? Schreibe deine Ideen auf.

M11

*Das ist lustig – das ist aber gar nicht lustig!*

Die Geschichte vom kleinen Schwein und den Flamingos ist lustig. Aber gibt es auch Szenen, die Du gar nicht lustig findest?

**AUFGABEN**

1. Suche dir zwei Bilder aus, die Du besonders lustig findest.
2. Suche dir zwei Bilder aus, die Du gar nicht lustig findest.
3. Stelle deine Bilder einer Partnerin/einem Partner vor. Begründe deine Wahl.



4. Stell dir vor: Die Flamingos sind Erwachsene, das kleine Schwein ist ein Kind. Gemeinsam mit deiner Partnerin/deinem Partner überlegst Du:
  - In welcher Szene verhalten sich die Flamingos richtig? In welcher Szene machen sie etwas falsch?
  - In welcher Szene verhält sich das kleine Schwein richtig? In welcher Szene verhält es sich falsch?
5. Stellt eure Auswahl einem anderen Zweierpaar vor.

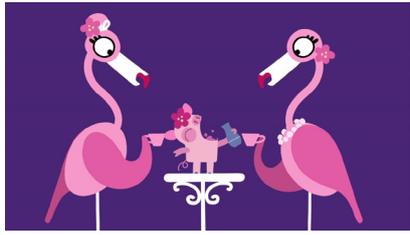
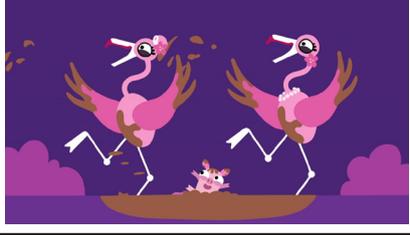
**M12** *Wie Erwachsene und Kinder sich benehmen*

Die Geschichte von den Flamingos und dem kleinen Schwein ist lustig – nicht nur für Kinder. Als Jugendliche und Erwachsene können wir auch ein kleines Gleichnis entdecken: So wie die drei Tiere verhalten sich auch manchmal Erwachsene und Kinder.

**AUFGABEN**

Schauen sie sich die kleine Bildauswahl an.

1. Beurteilen Sie: Verhalten sich das Schwein und/oder die Flamingos in dieser Situation richtig oder falsch? Schreiben Sie ihre Beurteilung auf die linke Seite.
2. Haben Sie so ein Verhalten auch schon mal bei Erwachsenen, Eltern oder Kindern erlebt? Schreiben Sie dazu etwas auf die rechte Seite neben dem Bild.

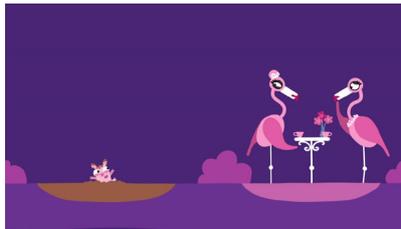
**M13** *Geht doch! Oder nicht?*

Auf dieser Seite finden Sie eine Interpretation der Filmgeschichte vom Schwein und den Flamingos.



Wenn nur die doofen Nachbarn anders wie wir. Und die leben unordentlich und dreckig bei Hecken, Zäune und Mauern, nicht rüberkommen. Die anderen sehen wir uns gar nicht erst an.

„Das haben wir uns verdient. So ist es richtig. So ist es gut.“ Ein bisschen Wohlstand und ein bisschen schönes Leben. Wir leben nicht auf großem Fuß, aber auf langen Beinen und kommen überall hin, wenn wir es möchten. Das lassen wir uns von den anderen auch nicht vermiesen.



nicht wären. Die leben so falsch. Alles ist so denen. Da bauen wir lieber Grenzmauern, damit die ja stören nur. Und ihr Elend



zeigen wir Härte und schaffen auch Grenzen des guten Willens. oder? Nun gut, dann schieben wir

Na gut, seien wir mal barmherzig und fürsorglich. Aber damit wir uns recht verstehen: Hier geht es nach unseren Regeln. Die „Leitkultur“ bestimmen wir. Also erst mal sauber und ordentlich. Ein bisschen Spaß darf es sein. Aber, was geht und was nicht geht und wo die Grenze ist, bestimmen wir.



Und wenn's nicht geht, klare Verhältnisse. Es gibt ja Da könnte ja jeder kommen, eben ab. Ab in den Flieger.

Na ja, irgendwie war es doch ganz



„die Sau rauslassen!“ Passt doch „Da haben wir wieder mal richtig Martin Luther hat einmal gesagt: müssen wir auch Kinder mit vergisst den Satz nicht, den er Christus Menschen erziehen werden.“

was anderes. Irgendwie hat er uns Lebensfreude gebracht. „Andere Länder – andere Sitten.“ Sagt man nicht so?

Na gut, ist mal so ein Versuch. Einfach mal das andere Leben ausprobieren. Noch mal Kind sein, oder? Geht doch! Aber vielleicht erst mal nur so für den Urlaub, da können wir so richtig



irgendwie der Spruch. Oder: Schwein gehabt!“ Sollen wir Kinder erziehen, so ihnen werden.“ Ja, aber davor gesagt hat. „Da wollte, musste er Mensch

**AUFGABEN**

1. Lesen Sie die Interpretation aufmerksam. Können Sie ihr zustimmen? Was leuchtet Ihnen ein, welche Stelle stört Sie? Markieren Sie die Stellen mit zwei verschiedenen Farben.
2. Schreiben Sie eine eigene Interpretation der Geschichte und tragen Sie diese in der Gruppe vor.

## GIRAFFE

*Zwei Giraffen lassen es sich an einem Baum gutgehen und geben einer kleinen Giraffe nichts ab. Verhält man sich so gegenüber den Kleinen?*

Die zwei Giraffen treffen sich zu einer Mahlzeit am Baum. Mit ihrem langen Hals kommen sie überall hin und fressen die saftigen Blätter. Ganz anders die kleine Giraffe. Mit ihrem kurzen Hals und kurzen Beinen reicht sie nicht an die Blätter. Ihre Versuche, die beiden Großen zum Abgeben zu animieren, scheitern kläglich. Aber nicht nur das: Nun beginnen die Großen, den Kleinen zu ärgern und fressen ihm gar die heruntergefallenen Blätter vor der Nase weg. Die Geschichte könnte ein trauriges Ende nehmen, wenn nicht plötzlich ein Sturm aufkäme. Nun wird den großen Giraffen ihr langer Hals zum Verhängnis und sie werden weggefegt. Der Baum aber wird durch den Wind so weit heruntergebogen, dass nun auch der Kleine zu seiner Mahlzeit kommt.

### **BIBLISCH-CHRISTLICHE THEMEN UND ZWISCHENMENSCHLICHE ERFAHRUNGEN**

Ihr überlanger Hals, der allerdings wie bei allen Säugetieren aus sieben, aber extrem überlangen Wirbeln besteht, kennzeichnet die besondere Gestalt einer Giraffe, die bis zu sechs Meter hoch werden kann.<sup>15</sup> Vielleicht war es die „Monopolisierung hoher Vegetation als Nahrung“<sup>16</sup>, die zu diesem Wunder der Evolution geführt hat: Was für andere Tiere unerreichbar ist, dient ihnen exklusiv als Nahrungsquelle. Und immerhin 30kg Blätter und Äste benötigt eine Giraffe für ihren täglichen Bedarf.

Dieser Entwicklungsvorteil des langen Halses dient dem Film *Giraffe* zu einem interessanten Lehrstück über Verhältnis und Zusammenleben von Groß und Klein. Vor allem jene Zuschauer, die mit Geschwistern groß werden oder groß geworden sind, kennen dies: Trotz in der Regel gutem Zusammenleben kommt es immer wieder zu Situationen, in denen die Größeren ihre Stärke, körperliche oder geistige Überlegenheit ausspielen und den Kleinen ausgrenzen: nicht mitspielen lassen, ärgern, hänseln oder lächerlich machen, die Schwachstellen des Kleinen ausnützen, von seiner Naivität und Gutmütigkeit profitieren.

So dauert es mehr als zwei Drittel des Films, bis sich durch den Sturm die Kräfteverhältnisse zwischen Groß und Klein verändern und nun mehr der Kleine groß herauskommt und sich seine Schwächen als Stärken herausstellen: Denn aufgrund seines Körperbaus bietet er dem Wind weniger Widerstand.

Der Ausgleich zwischen den Stärken und Schwächen gehört zu den Grundmotiven christlicher Gemeinschaft. „Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben“ (Röm 15,1) ermahnt der Apostel Paulus die christliche Gemeinde in Rom in einem aktuellen Konflikt. Wer die eigene Stärke ausspielt, schadet nicht nur dem anderen, sondern letztlich auch sich selbst und dem Zusammenleben in der Gemeinschaft.

<sup>15</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Giraffen>

<sup>16</sup> <https://www.spektrum.de/news/warum-die-giraffe-einen-langen-hals-hat/1378854>

## ANREGUNGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEM FILM

Der Film *Giraffe* kann als Impuls dienen, über die eigenen Erfahrungen mit dem Kleinsein und Großsein ins Gespräch zu kommen, die eigenen Gefühle und das Verhalten als Kleiner wie als Großer zu reflektieren und miteinander zu klären, wie vermeintliche Stärken und Schwächen zu einem Ausgleich kommen können.

### ELEMENTARBEREICH UND GRUNDSCHULE

Im Elementarbereich beginnt die Erarbeitung des Films vor der Präsentation mit dem Bild auf Arbeitsblatt **M14**. Das Bild wird (möglichst vergrößert) an den gestrichelten Linien auseinandergeschnitten und als Puzzle im Erzählkreis (alternativ als Abdeckfolie auf dem OHP oder mit einer Powerpoint-Präsentation) gestaffelt gezeigt. Je nachdem, mit welchem Teilbild begonnen wird, können unterschiedliche Gesprächsimpulse (s. **M14**) ausgelöst werden. Anschließend wird der Film bis zu genau diesem Szenenfoto (ca. 02:12 min) gezeigt. Mit Hilfe der Szenenfotos auf **M15** erzählen die Kinder die Geschichte aus der Perspektive der beiden großen Giraffen und der kleinen Giraffe nach und überlegen, wie die Geschichte weitergehen kann. Mit Hilfe der Bildausschnitte auf **M16** kann das Legebild aus **M15** verändert werden. Durch diese Veränderungen erzählen sich die Kinder die Geschichte weiter.

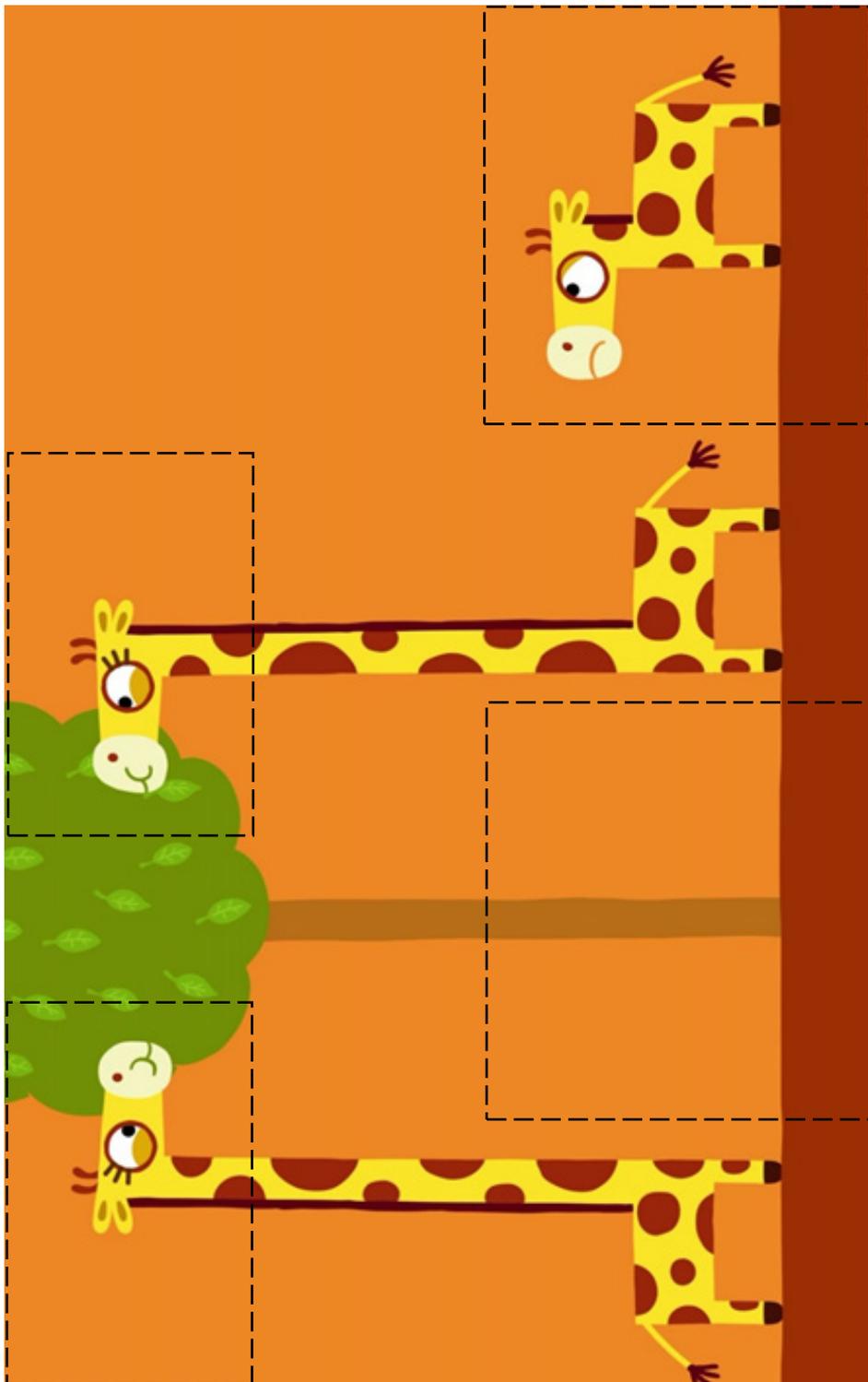
Abschließend wird der Film noch einmal bis zum Ende gezeigt. Die Kinder vergleichen das Ende der Geschichte mit ihren eigenen Ideen und überlegen, wiederum durch Veränderung des Bildes von **M15**, wie die Geschichte wohl am nächsten Tag weitergehen könnte: Ob und wie haben die Tiere aus den Ereignissen des Vortages gelernt?

### SEK I, FIRMUNTERRICHT, KONFIRMANDENARBEIT, JUGENDARBEIT, ERWACHSENENBILDUNG, BIBELGESPRÄCHSKREISE

Älteren Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen wird der Film ebenfalls zunächst bis ca. 02:12 Min. gezeigt. Auf Arbeitsblatt **M17** notieren sich die Zuschauer ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Zusammenleben als Kleine und Große und tauschen ihre Erinnerungen aus. Anschließend wird der Film bis zum Ende gezeigt. Für Jugendliche und Erwachsene mag das Ende des Films im Hinblick auf die eigenen Erfahrungen kaum realistisch sein. Denn Große werden in der Regel nicht einfach vom Sturm davongejagt. Allerdings besteht jetzt die Möglichkeit, über Fähigkeiten und Möglichkeiten von Kleinen und Großen nachzudenken und sich darüber auszutauschen. Der o.g. Bibelvers aus Röm 15,1 wird damit interpretiert.

**Hinweise für die Lehrkraft/Erzieherin:**

Das Bild möglichst vergrößern und an den gestrichelten Linien auseinanderschneiden. Je nach Reihenfolge, in der das Bild aus den einzelnen Teilen zusammengesetzt wird, ergeben sich unterschiedliche Gesprächsimpulse. So kann z.B. zunächst die kleine Giraffe gezeigt werden und überlegt werden, warum sie so traurig ist. Oder es werden zunächst die Bilder der großen Giraffen gezeigt und über die Lebenswelt dieser Tiere geredet.



M15

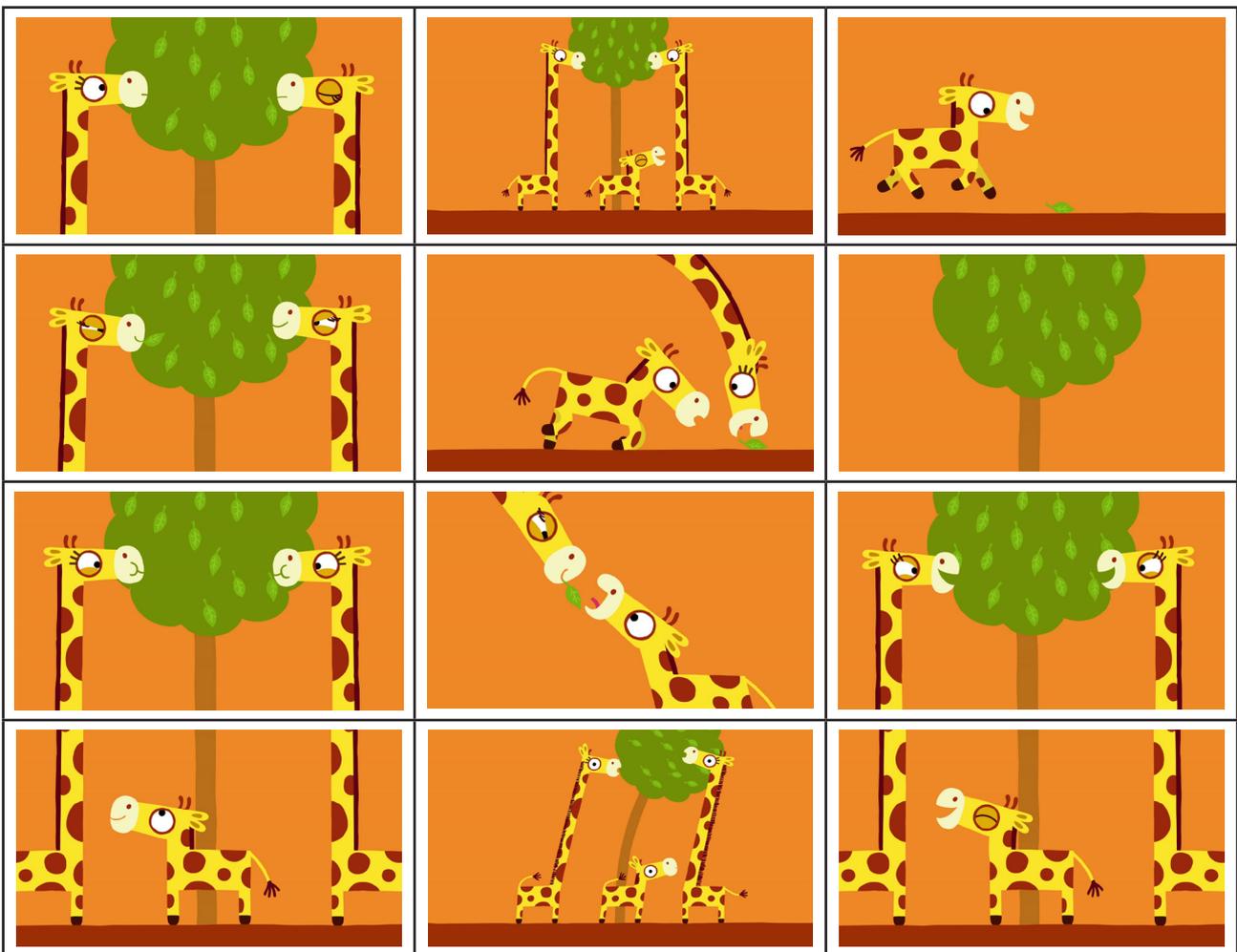
Was bisher geschah

Die zwei großen und die kleine Giraffe vertragen sich nicht. Aber was genau passiert da eigentlich?

### AUFGABEN

Auf diesem Arbeitsblatt findest Du Szenenfotos aus dem Film. Leider sind sie durcheinandergeraten.

1. Schneide die Fotos aus und lege sie in der richtigen Reihenfolge zusammen.
2. Stelle dein Ergebnis einer Partnerin/einem Partner vor.
3. Erzählt euch gegenseitig die Geschichte. Dabei erzählt einer von euch die Geschichte, wie sie die kleine Giraffe erlebt hat. Und eine von euch erzählt, wie die beiden großen Giraffen die Geschichte erlebt haben.



## M16

## Wie es weitergehen kann

Wie mag die Geschichte wohl weitergehen?

**AUFGABE**

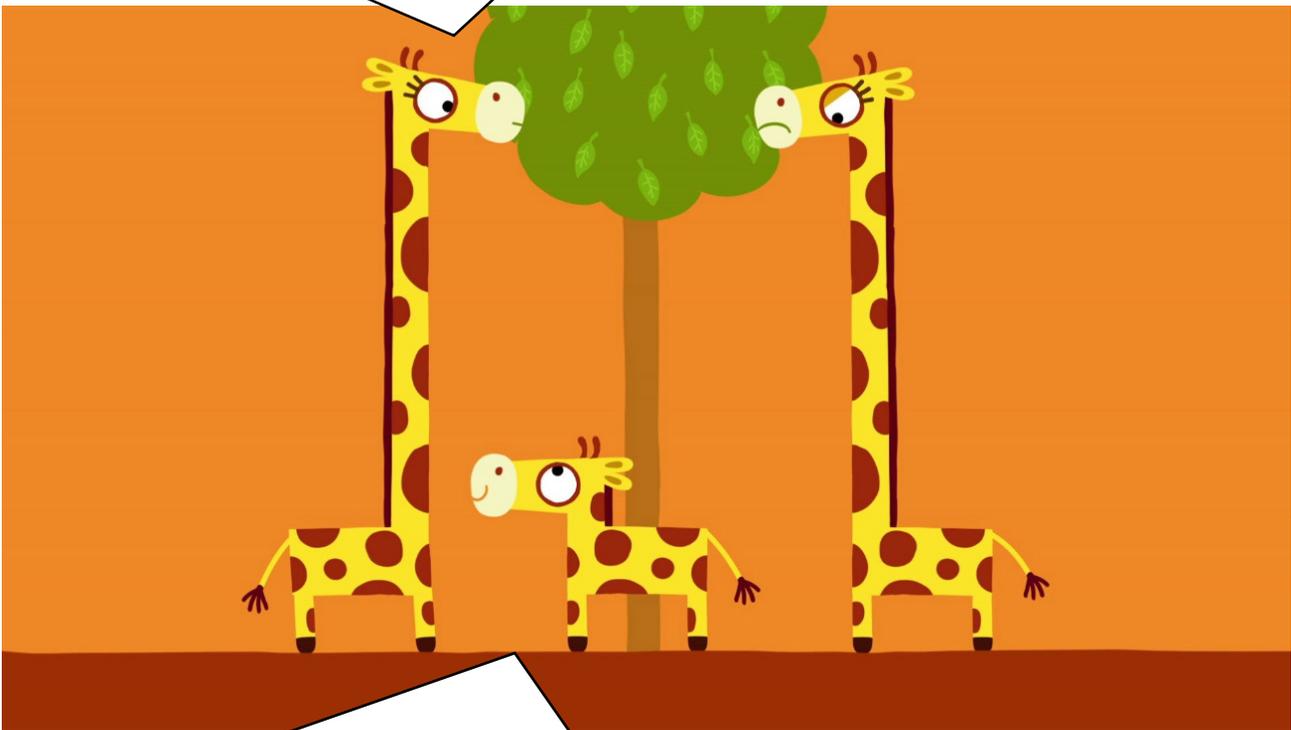
1. Überlege mit einer Partnerin/einem Partner, wie die Geschichte eurer Meinung nach weitergehen wird.
2. Plant die Geschichte, indem ihr die Bildteile auf diesem Arbeitsblatt in das große Bild auf Arbeitsblatt M15 einfügt.
3. Ihr könnt das Bild mehrere Male verändern und so eine kleine Bildergeschichte gestalten.
4. (Für Größere) Macht von jeder Veränderung des Bildes ein Foto mit eurem Smartphone und gestaltet so eine kleine Bildergeschichte.



**M17****Erfahrungen mit dem Klein sein und dem Groß sein**

Die Geschichte von den drei Giraffen weckt in uns die Erfahrungen im Umgang mit Jüngeren, Kleineren und Schwächeren. Außerdem erinnern wir uns vielleicht an ähnliche Erlebnisse aus unserer Kindheit. Machen Sie sich Notizen zu ihren Erfahrungen und Erlebnissen.

Als Großer habe ich schon mal....



Ich erinnere mich: Als ich klein war....

**M18 Die Stärken der Kleinen und die Schwächen der Großen**

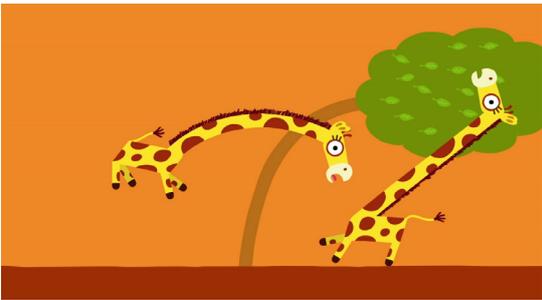
In der Gemeinde der Christinnen und Christen in Rom hat es Streit gegeben: Gemeindemitglieder, die sich für moralisch korrekt halten und damit für etwas Besseres, spielen sich gegen diejenigen unter den Gemeindemitgliedern auf, die im moralischen Verhalten Schwächen zeigen. Paulus ergreift Partei für die Schwachen und schreibt der Gemeinde:

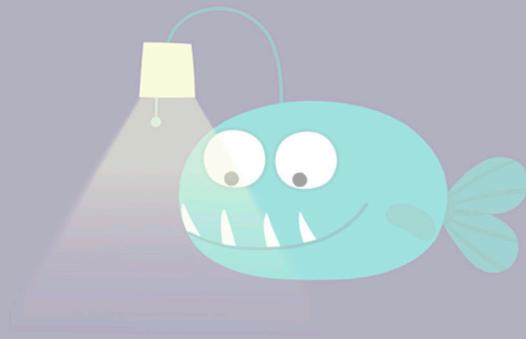
*„Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben“ (Röm 15,1).*

Wer die eigene Stärke ausspielt, schadet nicht nur dem anderen, sondern letztlich auch sich selbst und dem Zusammenleben in der Gemeinschaft. Das kann damit anfangen, dass wir die Stärken bei den anderen und unsere eigenen Schwächen wahrnehmen.

**AUFGABE**

Suchen Sie sich eine Gesprächspartnerin/einen Gesprächspartner und stellen Sie eine Stärkenliste für Große und Kleine auf: Was können die Kleinen, was Können die Großen?

Was können die Großen richtig gut...	Was können die Kleinen richtig gut...
	
<p>Was Kleine und Große gemeinsam am Besten können</p>	



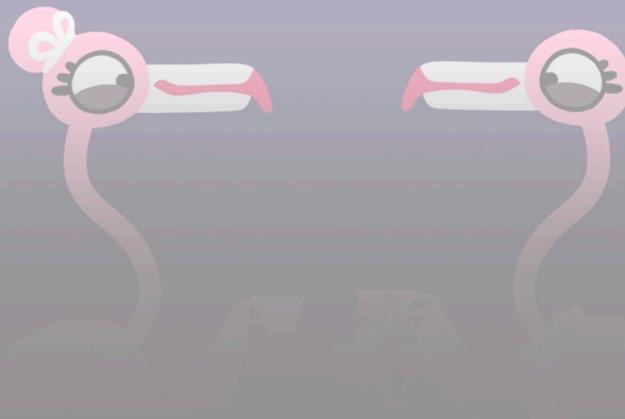
# GENERATIONEN:

Verantwortung,  
Rücksichtnahme, Vertrauen



## ANIMANIMALS

VIER TIERGESCHICHTEN  
AUS DER TRICKFILM-REIHE  
VON JULIA OCKER



**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0

E-MAIL: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

INTERNET: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

